



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Nationale Plattform Naturgefahren PLANAT
Plate-forme nationale Dangers naturels PLANAT
Piattaforma nazionale pericoli naturali PLANAT
Plattafurma naziunala privels natirals PLANAT
National Platform for Natural Hazards PLANAT

PLANAT Jahresbericht 2017

Rapport annuel PLANAT 2017



Inhaltsverzeichnis / Table des matières

Jahresbericht 2017 Deutsch.....	3
Wer ist die PLANAT?	3
Zusammensetzung der Kommission.....	4
Kommissionssitzungen und Tagungen	5
Arbeitsschwerpunkte Amtsperiode 2016 – 2019	6
Projekte 2017.....	7
PLANAT-Plenum.....	7
AG Information und Kommunikation.....	8
AG Internationales	8
Öffentlichkeitsarbeit	9
Rapport annuel 2017 en français	10
Qu'est-ce que PLANAT ?	10
Composition de la commission.....	11
Séances de la commission et journées techniques.....	12
Priorités pour l'exercice 2016 – 2019	13
Projets traités en 2017.....	14
Assemblées plénières de PLANAT	14
GT « Information et communication »	15
GT « Échanges internationaux »	15
Relations publiques	16
Schlussbemerkung / Conclusion	17
Anhang 1 / Annexe 1 : Abrechnung 2017 / Décompte financier 2017	18

Adresse
 PLANAT Geschäftsstelle
 Bundesamt für Umwelt BAFU
 3003 Bern
 Tel. +41 58 464 17 81
 www.planat.ch

Hinweis / Précision :

Die Jahresberichte 2016, 2017, 2018 werden in Form von Kurzzjahresberichten abgefasst.
 Im Tätigkeitsbericht 2019 wird umfassend über die Amtsperiode 2016 - 2019 rapportiert.

Les rapports annuels 2016, 2017 et 2018 sont rédigés sous forme de synthèse.
 Le rapport d'activité 2019 présentera les activités de la période 2016 - 2019 en détail.

Jahresbericht 2017 Deutsch

Wer ist die PLANAT?

Die Nationale Plattform Naturgefahren PLANAT ist eine ausserparlamentarische Kommission, die am 1. Mai 1997 vom Bundesrat gegründet wurde. Sie berät den Bundesrat in Fachfragen und beschäftigt sich auf strategischer Ebene mit dem optimalen Schutz vor Naturgefahren in der Schweiz. Die Gründung der PLANAT ist auf das „Internationale Jahrzehnt der Reduktion von Naturkatastrophen“ der Vereinten Nationen (UNO-IDNDR, 1990-1999) zurückzuführen. In erster Linie ist die PLANAT bestrebt, den Umgang mit Naturgefahren auf strategischer Ebene zu verbessern und zu koordinieren. Gemäss Einsetzungsverfügung des Bundesrates vom 5. Dezember 2014 nimmt die PLANAT konkret die folgenden Aufgaben wahr:

- **Beratung des Bundesrates** in fachlichen Fragen im Zusammenhang mit naturgefahrenrelevanten Themen
- Periodische **Prüfung der Umsetzung der Strategie** „Naturgefahren Schweiz“ und Ausführung erforderlicher Anpassungen
- **Abstimmung** der Strategie „Naturgefahren Schweiz“ mit Strategien in andern relevanten Bereichen
- Abgabe von **Empfehlungen für den integralen Umgang mit Naturgefahren** in der Schweiz
- **Verfolgung der Entwicklung** im Bereich Naturgefahren auf nationaler und internationaler Ebene
- Betreiben einer **Kontaktstelle für ausländische Plattformen** und internationale Institutionen mit analogen Aufgaben
- Förderung des **Risikodialogs**

Gestützt auf den Auftrag des Bundesrates hat die PLANAT ihre Rolle an der Standortbestimmung im Jahr 2011 wie folgt definiert:

- **beratend:** Die PLANAT berät den Bundesrat und politische Entscheidungsträger in fachlichen Fragen im Zusammenhang mit naturgefahrenrelevanten Themen.
- **strategisch:** Die PLANAT erarbeitet die Strategie im Umgang mit Naturgefahren in der Schweiz. Sie prüft die Umsetzung der Strategie, sorgt für deren Aktualisierung sowie für die Abstimmung der Strategie mit Strategien anderer relevanter Bereiche.
- **koordinierend:** Die PLANAT sorgt für einen umfassenden Austausch unter allen relevanten Akteuren.
- **visionär:** Die PLANAT orientiert sich an zukünftigen Entwicklungen. Sie denkt zwei Schritte voraus und leitet frühzeitig notwendige Massnahmen ein.

2011 hat die PLANAT zudem entschieden, grundsätzlich keine operativen Aufgaben zur Umsetzung der Strategie wahrzunehmen. Sie ist aber Initiatorin und Koordinatorin für operative Aufgaben, die bei den geeigneten Stellen ausserhalb der PLANAT ausgeführt werden. Sie fordert notwendige Arbeiten aktiv mit Verweis auf den Auftrag des Bundesrates ein. Wenn Akteure ausserhalb der PLANAT die Ressourcen für die geforderten Arbeiten nicht aufbringen, kann die PLANAT allenfalls einen gewissen Beitrag leisten.

Die Kommission besteht aus 18 Fachleuten aus der Forschung, der Wirtschaft, der Infrastruktur, der Versicherungen, der Bundesverwaltung und den kantonalen Amtsstellen. Die Mitglieder der PLANAT werden vom Bundesrat für die Dauer von vier Jahren ernannt – die Amtszeit ist auf 12 Jahre beschränkt.

Die PLANAT trifft sich in der Regel dreimal jährlich im Plenum, um strategische Ausrichtungen zu definieren, Projekte zu beurteilen und die Vernetzung innerhalb der Plattform sicherzustellen. Im Vorfeld der Plenarsitzungen trifft sich der PLANAT-Ausschuss, um die Plenarsitzungen zu planen und wichtige Entscheide vorzubereiten. Dieser setzt sich aus fünf Mitglieder zusammen: dem Präsidenten, dem Vize-Präsidenten, der Vorsitzenden der AG Information und Kom-

munikation und zwei Mitgliedern. Der Ausschuss entscheidet darüber, ob und welche Projekte lanciert und unterstützt werden. Diese bilden den Aktionsschwerpunkt der PLANAT.

Der Ausschuss verfügt über die Möglichkeit Arbeitsgruppen zu gründen, die spezifische Projekte erarbeiten. Die PLANAT verfügt über zwei ständige Arbeitsgruppen (AG), die AG Information und Kommunikation sowie die AG Internationales – beide bestehen aus drei bis vier Mitgliedern. Die Kommissionsmitglieder können sich in einer Begleitgruppe engagieren, um die Projekte fachlich zu unterstützen. Bei allen Arbeiten werden die Mitglieder von der Geschäftsstelle fachlich, organisatorisch und administrativ unterstützt.

Die Geschäftsstelle der PLANAT ist dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) organisatorisch angegliedert, wird jedoch durch das PLANAT-Präsidium geführt. Sie war in der Berichtsperiode mit 130 Stellenprozenten dotiert. Die Geschäftsstelle ist verantwortlich für finanziellen Angelegenheiten (siehe Anhang 1), die Öffentlichkeitsarbeit und die Korrespondenz sowie für die Aufrechterhaltung der nationalen und internationalen Beziehungen mit den Partnern, die im Bereich Naturgefahren und Risikomanagement aktiv sind. Zudem umfassen die Aufgaben der Geschäftsstelle die Planung und die Organisation der Plenar-, Ausschuss- und Arbeitsgruppensitzungen und die Koordination und Leitung der PLANAT-Projekte.

Zusammensetzung der Kommission

Stand per 31. Dezember 2017

Präsident

Bruno Spicher

Vize-Präsident

Gian Reto Bezzola

Mitglieder

Dörte Aller

Gian Reto Bezzola

Bernard Biedermann

Adriano Bottoni

Willy Eyer

Laurent Filippini

Heike Fischer

Nathalie Gigon

Christoph Hegg

Christian Hofer

Thomas Huwyler

Dölf Käppeli

Valérie November

Olivia Romppainen-Martius

Bruno Spicher

Christoph Werner

Markus Wyss

Markus Zimmermann

Aller Risk Management, Zürich

Bundesamt für Umwelt BAFU, Ittigen

Nivalp SA, Grimsuat

Hauptabteilung Militär und Zivilschutz Kanton Glarus

Service des forêts et de la faune du canton de Fribourg, Givisiez

Ufficio dei corsi d'acqua TI, Bellinzona

Schweizerische Bundesbahnen SBB, Bern

Indépendante Géographe, Villars-sur-Glâne

Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, Birmensdorf

Bundesamt für Landwirtschaft BLW, Bern

Amt für Raumentwicklung Kanton Schwyz

Gebäudeversicherung Luzern

Ecole des Ponts ParisTech, France

Oeschger Center Climate Change Research, Universität Bern

Allianz Suisse, Wallisellen

Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS, Bern

Oberingenieurkreis I Kanton Bern, Thun

NDR Consulting GmbH, Thun

Ausschuss

Bruno Spicher (Vorsitz), Dörte Aller, Gian Reto Bezzola, Willy Eyer, Thomas Huwyler

AG Information und Kommunikation

Dörte Aller (Vorsitz), Heike Fischer, Christoph Werner, Astrid Leutwiler (Vertretung Geschäftsstelle)

AG Internationales

Willy Eyer, Markus Wyss, Markus Zimmermann (Vorsitz), Helen Gosteli (Vertretung Geschäftsstelle)

Geschäftsstelle

Helen Gosteli	Geschäftsführerin
Astrid Leutwiler	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Moritz Kunz, Simon Kobel	Zivildienstleistende

Die PLANAT wird seit Januar 2016 von Bruno Spicher, Leiter Unternehmensgeschäft Allianz Suisse, präsiert. Vizepräsident ist Gian Reto Bezzola, Sektionschef Risikomanagement, Abteilung für Gefahrenprävention am BAFU. Am 31. Dezember 2017 wies die Kommission einen Frauenanteil von rund 28% aus. Die französische Schweiz war mit drei Mitgliedern und die italienischsprachige sowie die rätoromanische Schweiz mit je einem Mitglied vertreten.

Die Kommissionsmitglieder erfüllen ihre Aufgaben nebenberuflich und erhalten dafür eine Abgeltung gemäss der Regierungs- und Verwaltungsorganisationsverordnung (RVOV). Die Kommission ist als gesellschaftsorientierte Kommission in der Entschädigungskategorie G3 eingestuft.

Kommissionssitzungen und Tagungen

Im Jahr 2017 fanden vier Plenarsitzungen an den folgenden Daten statt.

- 60. Plenarsitzung, 27. und 28. März 2017, Bern (BE)
- Ausserordentliche Plenarsitzung, 5. Mai 2017, Bern (BE)
- 61. Plenarsitzung, 24. und 25. August 2017, Einsiedeln (SZ)
- 62. Plenarsitzung, 14. und 15. November 2017, Basel (BS)

An den regulären Plenarsitzungen wurde der interdisziplinäre Austausch innerhalb der PLANAT gefördert und aktuelle Informationen aus den einzelnen Bereichen der Mitglieder ausgetauscht. Schwerpunkt der Sitzungen war die Diskussion und Weiterführung der Projekte und Arbeitsschwerpunkte. Der zweite Sitzungstag wurde 2017 vornehmlich für Arbeiten an der Aktualisierung der Strategie genutzt. Die ausserordentliche Plenarsitzung im Mai wurde einberufen, um die Arbeiten an der Aktualisierung der Strategie weiterzutreiben.

An den Sitzungen waren zudem Gastreferenten und Gastreferentinnen eingeladen, welche die Mitglieder über ein aktuelles Thema informierten:

- Erdbeben in der Schweiz, Blaise Duvernay, Bundesamt für Umwelt
- OECD-Ländervergleich, Catherine Gamper, OECD
- Hagelgefährdung und mögliche Schäden an Gebäuden, Peter Blumer, Gebäudeversicherung Kanton Basel-Stadt

An der 60. Plenarsitzung in Bern stand neben der Tagesordnung eine Führung durch die Ausstellung „Wasser unser“ des Alpinen Museums auf dem Programm. Dabei haben sich die PLANAT-Mitglieder intensiv mit dem Zustand der Schweiz im Jahr 2051 auseinandergesetzt. Diese Zukunftsvisionen flossen danach immer wieder in die Diskussionen um die Aktualisierung der Strategie Naturgefahren Schweiz ein.

An der 61. Plenarsitzung in Einsiedeln organisierte die WSL eine Exkursion an den Erlenbach im Alpthal. Seit 1982 werden hier Geschiebemessungen durchgeführt. Somit ist für dieses Gewässer eine der längsten Beobachtungsreihen weltweit vorhanden. Die PLANAT-Mitglieder konnten sich ein Bild von der Anlage, ihrer langjährigen Geschichte, dem Aufwand für den Unterhalt, den Messreihen und der generellen Landschaftsveränderung im Alpthal machen. Dabei zeigten sich eindrücklich das Herzblut, das für den Betrieb einer solchen Anlage unabdingbar ist und die damit eng verknüpfte Qualität der Datenreihen, die daraus resultiert.

Arbeitsschwerpunkte Amtsperiode 2016 – 2019

In der aktuellen Amtsperiode 2016 bis 2019 widmet sich die PLANAT verstärkt ihrer strategischen Funktion. Sie setzt sich auf strategischer Ebene dafür ein, dass ein ganzheitlicher Umgang mit Risiken aus Naturgefahren in der ganzen Schweiz weiter verbessert wird. Sie fördert die erfolgreiche Verankerung des integralen Risikomanagements: Das Integrale Risikomanagement betrachtet alle Naturgefahren, misst Risiken mit vergleichbaren Massstäben, geht mit allen Risiken vergleichbar um, beteiligt alle Akteure und Betroffenen und wägt mögliche Massnahmen unter Einbezug aller Aspekte der Nachhaltigkeit ab.

Die PLANAT ist in der laufenden Amtsperiode in den folgenden Themenbereichen aktiv:

A) Strategie

Die PLANAT passt die Strategie Naturgefahren Schweiz von 2003 an die neuen Voraussetzungen und Erkenntnisse an. Sie verankert die aktualisierte Strategie bei den relevanten Akteuren und Akteurinnen, initiiert Diskussionen darüber und fördert deren Verständnis und die Umsetzung der Inhalte.

B) Integrales Risikomanagement (IRM)

Die PLANAT bemüht sich um einen umfassenden integralen Umgang mit Risiken aus Naturgefahren. Integrales Risikomanagement bedeutet, Risiken im Rahmen einer Gesamtbetrachtung zu beurteilen und den Handlungsbedarf zu priorisieren.

Dabei werden drei Fragen beantwortet:

- Was kann passieren? Die Risikoanalyse beruht auf wissenschaftlich gestützten Verfahren; erfasst werden Intensität und Häufigkeit von Naturgefahren sowie die zu erwartenden Schäden.
- Was darf passieren? Die Risikobewertung klärt, welche Risiken akzeptierbar sind und welche nicht.
- Was ist zu tun? Die integrale Massnahmenplanung wägt Risiken und Chancen ab und definiert, in welchem Umfang Risiken gemieden, gemindert und getragen werden sollen.

Die PLANAT bezieht Position zu wichtigen Aspekten des IRM und initiiert notwendige Arbeiten für die erfolgreiche und zielgerichtete Umsetzung der Strategie. Wo möglich und sinnvoll, lagert die PLANAT die notwendigen Arbeiten an geeignete Akteure und Akteurinnen ausserhalb der PLANAT aus.

C) Risikodialog

Ein kontinuierlicher Risikodialog ist Voraussetzung für eine nachhaltige Zusammenarbeit: Risikodialog bedeutet ein aktives und gegenseitiges Austauschen von Wissen und Erfahrungen unter den Akteuren. Dazu gehören eine Analyse und ein konstruktiver Umgang mit Unsicherheiten und Fehlern. Dies ermöglicht Lernprozesse und führt zu einer stetigen Verbesserung des Umgangs mit Risiken aus Naturgefahren. Alle Akteure müssen sich mit möglichen Zielkonflikten auseinandersetzen und konstruktiv auf Lösungen hinarbeiten. Die angestrebte Sicherheit, die Realisierung oder der bewusste Verzicht auf Massnahmen müssen im Gesamtkontext bewertet werden.

Die PLANAT macht ihre Arbeiten bekannt und initiiert Projekte zur Förderung des Risikodialogs unter den Akteuren und Akteurinnen des integralen Risikomanagements.

D) Zusammenarbeit

Die PLANAT sorgt für eine Vernetzung der relevanten Akteure und Akteurinnen. Die PLANAT-Mitglieder koordinieren wichtige Arbeiten in den verschiedenen Fachbereichen und betreiben Networking. Die PLANAT pflegt und intensiviert die Beziehungen zu ausgewählten internationalen Gremien und Partnerinstitutionen.

Projekte 2017

PLANAT-Plenum

Aktualisierung der Strategie: Umgang mit Risiken aus Naturgefahren

Die Strategie „Sicherheit vor Naturgefahren“ aus dem Jahr 2003 wird aktualisiert.

Die PLANAT verfolgt dabei folgende Stossrichtung:

- Bewährte Elemente werden weiterverfolgt und weiterentwickelt (Bsp.: Integrales Risikomanagement).
- Neue Erkenntnisse aus Projekten und Entwicklungen im Umfeld der Strategie werden berücksichtigt (Bsp.: PLANAT-Publikation Sicherheitsniveau für Naturgefahren).
- Der Fokus wird geöffnet: 2003 stand die Prävention im Zentrum; in der aktualisierten Strategie tragen die neuen strategischen Ziele Widerstandsfähigkeit, Regenerationsfähigkeit, Anpassungsfähigkeit insgesamt zu einer resilienten Schweiz bei. Dabei spielt ein einheitliches Vorgehen beim Umgang mit Risiken eine zentrale Rolle.
- Die Strategie wird mit Strategien anderer relevanter Bereiche (Bsp.: Nachhaltige Entwicklung 2016-2019, Anpassung an den Klimawandel 2012/2014) abgestimmt.
- Im internationalen Kontext trägt die Schweiz mit der aktualisierten Strategie zur Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und des Sendai Frameworks for Disaster Risk Reduction 2015-2030 bei.

Die aktualisierte Strategie „Umgang mit Risiken aus Naturgefahren“ definiert die Ziele im Umgang mit Naturgefahren und erläutert, nach welchen Grundsätzen diese erreicht werden können.

Im Umgang mit den möglichen Folgen von Naturereignissen setzt sich die Schweiz folgende Ziele:

- Die Schweiz ist widerstandsfähig: Auswirkungen von Naturereignissen sind für Gesellschaft und Wirtschaft tragbar.
- Die Schweiz ist regenerationsfähig: Gesellschaft und Wirtschaft erlangen nach Naturereignissen schnell wieder ihre Handlungsfähigkeit.
- Die Schweiz ist anpassungsfähig: Gesellschaft und Wirtschaft stellen sich rechtzeitig auf sich verändernde Rahmenbedingungen ein.

Um die Ziele einer widerstands-, regenerations- und anpassungsfähigen Schweiz zu erreichen, richtet sich der Umgang mit Risiken aus Naturgefahren nach folgenden bewährten Grundsätzen:

- A. Die Schweiz lebt eine umfassende Risikokultur
- B. Alle beteiligen sich am Integralen Risikomanagement
- C. Der Umgang mit Risiken aus Naturgefahren erfolgt solidarisch
- D. Das Wissen zu Naturgefahren und Risiken ist aktuell und zugänglich
- E. Der Umgang mit Risiken berücksichtigt alle Aspekte der Nachhaltigkeit

Die PLANAT empfiehlt in der Strategie, im Hinblick auf die Erreichung der Ziele der aktualisierten Strategie Umgang mit Risiken aus Naturgefahren folgende Prioritäten zu setzen:

- Vergleichbaren Umgang mit Risiken etablieren. Angesprochen sind insbesondere Behörden.
- Integrales Risikomanagement auf allen Ebenen etablieren. Angesprochen sind insbesondere Behörden, Versicherungen, Planer und Ingenieure.
- Neue inakzeptable Risiken vermeiden. Angesprochen sind insbesondere Behörden, Planer und Ingenieure.
- Zuständigkeiten klären. Angesprochen sind insbesondere Behörden und Versicherungen.
- Bewusstsein für Verantwortung schaffen. Angesprochen sind insbesondere Behörden und Organisationen, Versicherungen, Planer und Ingenieure.
- Wissen erweitern und austauschen. Angesprochen sind insbesondere Forschung, Aus- und Weiterbildung, Versicherungen und Behörden.
- Solidarität fördern. Angesprochen sind insbesondere Politik, Versicherungen und Gesellschaft.

Zur Umsetzung der aktualisierten Strategie bedarf es keines eigenen Aktionsplans. Der 2016 publizierte und breit abgestützte Bericht „Umgang mit Naturgefahren in der Schweiz“ (Bericht des Bundesrats in Erfüllung des Postulats 12.4271 von Alt-Nationalrat Darbellay) zeigt die aus Sicht aller Akteure notwendigen Massnahmen auf. Zusammen mit den von der PLANAT empfohlenen Prioritäten tragen diese Massnahmen wesentlich zur Umsetzung der Strategie bei.

AG Information und Kommunikation

Kommunikative Begleitmassnahmen Strategie „Umgang mit Risiken aus Naturgefahren“

Die visuelle Gestaltung der Strategie wird durch die AG Information und Kommunikation in Zusammenarbeit mit der Firma duoo erarbeitet, für das Kommunikationskonzept sowie die weiteren kommunikativen Inhalte wird die PLANAT durch die Firma polarstern unterstützt.

Kernstück der visuellen Gestaltung sind mehrheitlich ganzseitige Bilder, bei denen Naturgefahrenprozesse mit Schutzgütern gemäss PLANAT (2013) überlagert werden. Aus dieser Überlagerung ergibt sich eine bildliche Darstellung des Risikos. Die künstlerische Umsetzung soll den Lesenden deren Verletzlichkeit und Verantwortungsbewusstsein aufzeigen und so eine Ergänzung des Texts auf der emotionalen Ebene darstellen.



Swiss Study Guide

Die PLANAT betreibt auf ihrer Homepage den Swiss Study Guide. Dieser soll interessierten Personen einen Überblick über Weiterbildungen im Bereich des Umgangs mit Naturgefahren verschaffen. Der Study Guide wird jeweils am Anfang und in der Mitte des Jahres mit den aktuellsten Angeboten aktualisiert.

AG Internationales

Ländervergleichsstudie OECD

Eine ländervergleichende OECD-Studie zum Thema Risikoprävention und Resilienz hat zum Ziel, die Risikopolitik und deren Umsetzung über Länder hinweg zu vergleichen. Weitere Fallstudien wurden bereits in Frankreich, Österreich, Australien und Neuseeland durchgeführt. Es fanden Befragungen wichtiger Akteure und Akteurinnen sowie ein Besuch einer Delegation der OECD in der Schweiz statt.

Konsultativgruppe DRR

Die PLANAT engagiert sich in der Konsultativgruppe *Disaster Risk Reduction*, bei der die DEZA den Vorsitz hat. Dieses Gremium besteht aus Vertretern und Vertreterinnen aus dem Bereich Risikomanagement wie dem EDA, BAFU, BABS, der MeteoSchweiz, dem SECO, Swiss NGO Platform, der UN Mission Genf, ETH, Zurich Insurance und Swiss Re. Es fördert den Austausch über Arbeitsschwerpunkte und Projekte, die Umsetzung des Sendai Frameworks, die Nutzung von Synergien und die Vorbereitung der Global Platform des United Nations Office for Disaster Risk Reduction UNISDR.

Unterstützung Kosovo

Seit 2014 unterstützt die PLANAT den Kosovo bei der Erarbeitung einer Strategie für Disaster Risk Reduction. Die zuständigen Behördenmitglieder des Kosovo haben dabei die Strategie nach einem Startworkshop in der Schweiz selbständig entwickelt. Bei inhaltlichen Meilensteinen haben sie sich die Rückmeldung und Unterstützung der PLANAT geholt. Die Strategie wurde am 27. Februar 2017 in Pristina feierlich in Kraft gesetzt.

Willy Eyer war als PLANAT-Vertreter beim Launch dabei und konnte aus Sicht der PLANAT die fruchtbare Zusammenarbeit für die Entwicklung der Strategie und Parallelen der beiden beteiligten Länder – sichtbar zum Beispiel in der hügeligen Landschaft und daraus folgend ähnlichen Gefahrenprozessen – beleuchten. Die PLANAT wurde im offiziellen Teil immer wieder mit grosser Dankbarkeit erwähnt.

Koordinationsgruppe Reporting Sendai Framework for Disaster Risk Reduction

Als Focal Point für das Sendai Framework for Disaster Risk Reduction (SFDRR) ist die PLANAT verantwortlich für das Reporting der Indikatoren, die den Grad der Umsetzung des SFDRR in der Schweiz messen. Das Reporting findet ab 2018 bis 2030 alle zwei Jahre statt.

Der Koordinationsgruppe gehören Mitglieder von PLANAT, DEZA, BAFU, BABS, MeteoSchweiz, permanente UN-Mission und der Swiss NGO DRR Platform an. Sie legt die Verantwortlichkeiten und den Zusammenarbeitsmodus für die Messung und das Zusammentragen der Indikatorenwerte fest, die dann in den jeweiligen Eingabefenstern von der PLANAT rapportiert werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Die PLANAT unterhält die Website www.planat.ch. Diese dient als Informationsplattform und richtet sich an alle Akteure und Akteurinnen im Umgang mit Naturgefahren in der Schweiz.

Neben dem Internetauftritt wurde die PLANAT zu drei Veranstaltungen eingeladen. Zum einen am 6. Juli nach Paris zur Assemblée Générale de l'Association Française pour la Prévention des Catastrophes Naturelles. Der Präsident der PLANAT, Bruno Spicher, stellte die Arbeiten der Kommission vor.

Zum anderen war die PLANAT am 18. September in Innsbruck zum 2. Waldgipfel mit dem Titel „Schutz.Wald.Klima“ eingeladen. Die Geschäftsführerin Helen Gasteli leitete dort einen Stakeholder-Dialog. Im Zentrum der Diskussion standen die Möglichkeiten und Grenzen des Einbezugs der Bevölkerung in Prozesse zum Schutz vor Naturgefahren.

Schliesslich stellte Helen Gasteli die PLANAT an einer Podiumsdiskussion für Masterstudierende im Fach Geografie an der Universität Bern vor. Neben eines Umrisses der Arbeitsschwerpunkte und des Auftrags der Kommission diskutieren die Teilnehmenden zum Thema Risiko und Resilienz.

Rapport annuel 2017 en français

Qu'est-ce que PLANAT ?

La Plate-forme nationale dangers naturels PLANAT est une commission extraparlamentaire instituée le 1^{er} mai 1997 par le Conseil fédéral, dans l'optique de contribuer, au niveau stratégique, à la protection optimale des personnes et des biens dans l'ensemble de la Suisse. Elle a été créée dans le cadre de la Décennie internationale pour la prévention des catastrophes naturelles, placée sous l'égide de l'Organisation des Nations Unies (IDNDR, 1990-1999). PLANAT est prioritairement chargée d'améliorer la gestion des risques au niveau stratégique et d'assurer la coordination dans ce domaine. Conformément à l'acte d'institution du Conseil fédéral du 5 décembre 2014, PLANAT assume concrètement les tâches suivantes :

- **Appui au Conseil fédéral** pour des questions techniques ayant trait aux dangers naturels
- **Examen périodique de l'application de la stratégie** « Dangers naturels Suisse » et mise en œuvre des modifications nécessaires
- **Harmonisation** de la stratégie « Dangers naturels Suisse » avec des stratégies relevant d'autres domaines importants
- Formulation de **recommandations concernant la gestion intégrée des dangers naturels** en Suisse
- **Suivi des développements** dans le domaine des dangers naturels au plan national et international
- Gestion d'une **antenne à l'intention de plates-formes étrangères** et d'institutions internationales accomplissant des tâches similaires
- Promotion du **dialogue au sujet des risques**

En vertu du mandat confié par le Conseil fédéral, PLANAT a défini son rôle comme suit lors de l'établissement de l'état des lieux en 2011 :

- **Conseil** : PLANAT appuie le Conseil fédéral et les décideurs politiques au sujet de questions techniques ayant trait aux dangers naturels.
- **Stratégie** : PLANAT élabore la stratégie de gestion des dangers naturels en Suisse. Elle en examine la mise en œuvre, l'actualise et l'harmonise avec des stratégies relevant d'autres domaines importants.
- **Coordination** : PLANAT assure des échanges exhaustifs entre tous les protagonistes importants.
- **Vision** : PLANAT tient compte des développements futurs. Elle anticipe l'avenir et introduit à temps les mesures nécessaires.

PLANAT a en outre décidé en 2011 de n'accomplir aucune tâche opérationnelle liée à la mise en œuvre de la stratégie de gestion des dangers naturels en Suisse. Elle initie et coordonne en revanche des tâches opérationnelles qui seront menées à bien par les entités externes appropriées. Elle requiert activement les travaux nécessaires en se référant au mandat du Conseil fédéral. Lorsque des protagonistes externes ne consacrent pas les ressources nécessaires pour accomplir les travaux demandés, PLANAT peut éventuellement y pallier dans une certaine mesure.

Cette commission est constituée de dix-huit spécialistes représentant la Confédération, les cantons, les milieux de la recherche, les associations professionnelles, l'économie privée et les assurances. Les membres de PLANAT sont nommés par le Conseil fédéral pour une période de quatre ans, leur mandat étant limité à douze ans.

La commission PLANAT se réunit en général trois fois par année pour définir les orientations stratégiques, évaluer les projets et assurer les échanges au sein de la plate-forme. Son comité exécutif se réunit en prélude aux assemblées plénières afin de préparer les séances et les décisions importantes à y prendre. Il comprend cinq personnes : le président, le vice-président, le responsable du groupe de travail « Information et communication » et deux membres. Il

lui incombe de déterminer les projets qu'il y a lieu de lancer et de soutenir. Ces projets constituent l'axe prioritaire de l'action de PLANAT.

Le comité exécutif a la possibilité d'instituer des groupes de travail qui traiteront des projets spécifiques. PLANAT dispose de deux groupes de travail (GT) permanents, composés de trois à quatre membres, intitulés « Information et communication » et « Échanges internationaux ». Les membres de la commission peuvent s'impliquer au sein de groupes de suivi destinés à soutenir les projets dans le domaine scientifique. Le secrétariat de PLANAT assiste tous les travaux des membres de la commission aux plans technique, organisationnel et administratif.

Le secrétariat de PLANAT est rattaché administrativement à l'Office fédéral de l'environnement (OFEV) et dirigé par la présidence de PLANAT. Il était doté de 1,3 poste équivalent plein temps au cours de l'exercice faisant l'objet du présent rapport.

Le secrétariat est responsable des affaires financières (voir annexe 1), des relations publiques, de la correspondance et du suivi des relations nationales et internationales avec les partenaires de PLANAT actifs dans le domaine des dangers naturels et de la gestion des risques. La planification et l'organisation des séances de l'assemblée plénière et du comité exécutif ainsi que la coordination et la direction des projets de PLANAT incombent également au secrétariat.

Composition de la commission

au 31 décembre 2017

Président

Bruno Spicher

Vice-président

Gian Reto Bezzola

Membres

Dörte Aller

Aller Risk Management, Zürich

Gian Reto Bezzola

Office fédéral de l'environnement (OFEV), Ittigen

Bernard Biedermann

Nivalp SA, Grimisuat

Adriano Bottoni

Hauptabteilung Militär und Zivilschutz Kanton Glarus

Willy Eyer

Service des forêts et de la faune du canton de Fribourg, Givisiez

Laurent Filippini

Ufficio dei corsi d'acqua TI, Bellinzona

Heike Fischer

Chemins de fer fédéraux suisses (CFF), Berne

Nathalie Gigon

Géographe indépendante, Villars-sur-Glâne

Christoph Hegg

Institut fédéral de recherches sur la forêt, la neige et le paysage (WSL), Birmensdorf

Christian Hofer

Office fédéral de l'agriculture (OFAG), Berne

Thomas Huwyler

Amt für Raumentwicklung Kanton Schwyz

Dölf Käppeli

Gebäudeversicherung Luzern

Valérie November

École des Ponts ParisTech, France

Olivia Romppainen-Martius

Oeschger Center Climate Change Research, Université de Berne

Bruno Spicher

Allianz Suisse, Wallisellen

Christoph Werner

Office fédéral de la protection de la population (OFPP), Berne

Markus Wyss

Arrondissement d'ingénieur en chef I, canton de Berne, Thoune

Markus Zimmermann

NDR Consulting GmbH, Thun

Comité exécutif

Bruno Spicher (président), Dörte Aller, Gian Reto Bezzola, Willy Eyer, Thomas Huwyler

GT « Information et communication »

Dörte Aller (présidente), Heike Fischer, Christoph Werner, Astrid Leutwiler (représentante du secrétariat)

GT « Échanges internationaux »

Willy Eyer, Markus Wyss, Markus Zimmermann (président), Helen Gosteli (représentante du secrétariat)

Secrétariat

Helen Gosteli	Directrice
Astrid Leutwiler	Collaboratrice scientifique
Moritz Kunz, Simon Kobel	Civilistes

La commission PLANAT est présidée depuis janvier 2016 par Bruno Spicher, directeur de la société Allianz Suisse. Son vice-président est Gian Reto Bezzola, chef de la section Gestion des risques à la division Prévention des dangers de l'OFEV. Au 31 décembre 2017, PLANAT comprenait, d'une part, 28 % de femmes et, d'autre part, trois membres provenant de Suisse romande, un membre italoophone et un de langue romanche.

Les membres de la commission accomplissent leurs tâches à titre accessoire, en étant indemnisés conformément à l'ordonnance sur l'organisation du gouvernement et de l'administration (OLOGA). PLANAT y est classée dans la catégorie S3 en tant que commission politico-sociale.

Séances de la commission et journées techniques

En 2017, quatre assemblées plénières ont eu lieu aux dates suivantes :

- 60^e assemblée plénière ordinaire, les 27 et 28 mars 2017 à Berne (BE)
- Assemblée plénière extraordinaire, le 5 mai 2017 à Berne (BE)
- 61^e assemblée plénière ordinaire, les 24 et 25 août 2017 à Einsiedeln (SZ)
- 62^e assemblée plénière ordinaire, les 14 et 15 novembre 2017 à Bâle (BS)

Les séances ordinaires de l'assemblée plénière ont favorisé les échanges interdisciplinaires au sein de PLANAT et la transmission d'informations récentes ressortissant aux différents domaines de spécialité de ses membres. Mais elles ont surtout été consacrées à des discussions concernant les projets et les axes prioritaires ainsi que leur poursuite. Le deuxième jour des séances de 2017 a principalement porté sur l'actualisation de la stratégie de gestion des dangers naturels en Suisse. L'assemblée plénière extraordinaire du mois de mai a été convoquée pour avancer les travaux à cet effet.

Des conférenciers et des conférencières externes ont en outre été invités aux séances de PLANAT pour informer ses membres au sujet de thèmes d'actualité :

- Les tremblements de terre en Suisse : Blaise Duvernay, Office fédéral de l'environnement (OFEV)
- Étude de l'OCDE portant sur des comparaisons entre pays : Catherine Gamper, Organisation de développement et de coopération économiques (OCDE)
- Danger de grêle et dommages possibles aux bâtiments : Peter Blumer, Assurance immobilière du canton de Bâle-Ville

L'ordre du jour de la 60^e assemblée plénière qui s'est tenue à Berne a été complété par une visite guidée de l'exposition « Notre eau », présentée au Musée alpin suisse. Les membres de PLANAT y ont été confrontés directement à l'état prévisible de la Suisse en 2051. Cette vision d'avenir a été régulièrement évoquée dans les discussions concernant l'actualisation de la stratégie « Dangers naturels Suisse ».

À l'occasion de la 61^e assemblée plénière qui s'est tenue à Einsiedeln, le WSL a organisé une excursion à l'Erlenbach, dans l'Alpthal. Le charriage y est mesuré depuis 1982, si bien que ce cours d'eau fait l'objet de l'une des plus longues séries d'observations de ce type au monde. Les membres de PLANAT ont pu se faire une idée de l'installation, de son historique, du coût de son entretien, des séries des mesures obtenues et plus généralement des modifications du paysage dans l'Alpthal. Ils y ont vu la passion nécessaire pour exploiter une telle installation et la qualité des séries de données qui en résulte directement.

Priorités pour l'exercice 2016 – 2019

Au cours de l'exercice actuel de 2016 à 2019, PLANAT met davantage l'accent sur sa fonction stratégique. Elle s'implique au plan stratégique pour améliorer encore la gestion exhaustive des risques liés aux dangers naturels dans toute la Suisse. La gestion intégrée des risques considère tous les dangers naturels, mesure les risques en appliquant des échelles comparables, traite tous les risques de manière comparable, implique tous les protagonistes et intéressés et pèse les mesures envisageables en tenant compte de tous les aspects du développement durable.

PLANAT traite les sujets suivants durant la deuxième moitié de l'exercice en cours :

A) Stratégie

PLANAT adapte la stratégie sur les dangers naturels en Suisse de 2003 à l'évolution du contexte et des connaissances. Elle implante la stratégie actualisée auprès des différents protagonistes, lance des discussions à son sujet et favorise sa compréhension ainsi que la mise en œuvre de son contenu.

B) Gestion intégrée des risques (GIR)

PLANAT s'efforce d'implanter un mode de gestion intégré, exhaustif, des risques liés aux dangers naturels. Gérer les risques de manière intégrée signifie évaluer les risques dans une perspective globale et hiérarchiser les besoins d'action.

À cet effet, il faut notamment répondre aux trois questions suivantes :

- Que peut-il se passer ? L'analyse des risques applique des méthodes scientifiquement étayées. Elle établit l'intensité et la fréquence des dangers naturels menaçants et détermine les dommages auxquels il faut s'attendre.
- Qu'est-ce qui est acceptable ? L'appréciation des risques détermine lesquels sont acceptables et lesquels ne le sont pas.
- Que faut-il faire ? La planification intégrée des mesures pèse les risques et les opportunités et définit à quel point les risques doivent être évités, atténués ou supportés.

PLANAT prend position au sujet de points importants de la GIR et lance les travaux nécessaires pour que la stratégie soit mise en œuvre comme il convient. Lorsque c'est possible et pertinent, elle confie ces travaux à des protagonistes externes appropriés.

C) Dialogue sur les risques

Une collaboration durable passe par un dialogue continu au sujet des risques. Ce dialogue implique des échanges actifs de connaissances et d'expériences entre les protagonistes. Il comprend notamment une analyse et un traitement constructif des incertitudes et des erreurs. Cela permet d'apprendre et d'améliorer constamment la gestion des risques liés aux dangers naturels. Tous les protagonistes doivent se préoccuper des conflits possibles entre les divers objectifs et rechercher des solutions dans un esprit constructif. Le niveau de sécurité visé et la réalisation de mesures, ou alors le renoncement volontaire à ces mesures, doivent être évalués dans le contexte général.

PLANAT fait connaître ses travaux et lance des projets visant à favoriser le dialogue au sujet des risques entre les protagonistes de la gestion intégrée des risques.

D) Collaboration

PLANAT interconnecte les protagonistes essentiels. Ses membres coordonnent des travaux importants relevant des différents domaines et travaillent en réseau. PLANAT entretient en outre des échanges avec certains comités et institutions au plan international.

Projets traités en 2017

Assemblées plénières de PLANAT

Actualisation de la stratégie de gestion des risques liés aux dangers naturels

La stratégie de 2003 intitulée « Sécurité contre les dangers naturels » est mise à jour.

PLANAT suit différents axes à cet effet :

- Des approches qui ont fait leurs preuves sont poursuivies et développées (p. ex. gestion intégrée des risques).
- Les enseignements tirés de projets et de développements dans le contexte de la stratégie sont pris en considération (p. ex. publication de PLANAT sur le niveau de sécurité face aux dangers naturels).
- La cible est élargie : en 2003, l'accent portait sur la prévention ; dans la stratégie actualisée, les nouveaux objectifs stratégiques que sont les capacités de résistance, de rétablissement et d'adaptation contribuent dans l'ensemble à conférer de la résilience à la Suisse. L'application d'une procédure homogène pour gérer les risques joue un rôle essentiel à cet effet.
- La stratégie de PLANAT est harmonisée avec des stratégies relevant d'autres domaines (p. ex. développement durable pour 2016-2019, adaptation aux changements climatiques pour 2012-2014).
- Dans le contexte international, la Suisse contribue, avec sa stratégie actualisée, à la mise en œuvre de l'Agenda 2030 pour le développement durable et du Cadre d'action de Sendai pour la réduction des risques de catastrophe 2015-2030.

La stratégie actualisée intitulée « Gestion des risques liés aux dangers naturels » définit les objectifs devant être atteints par la gestion de ces dangers et expose les principes à suivre pour y parvenir.

La Suisse assigne les objectifs suivants à la gestion des conséquences possibles des événements naturels :

- La Suisse est capable de résister : la société et l'économie sont à même de supporter les effets des événements naturels.
- La Suisse est capable de se rétablir : la société et l'économie sont à même de recouvrer rapidement leur capacité d'action suite à un événement naturel.
- La Suisse est capable de s'adapter : la société et l'économie sont à même de se conformer à temps aux mutations de leur contexte.

Pour atteindre les objectifs d'une Suisse capable de résister, de se rétablir et de s'adapter, la gestion des risques liés aux dangers naturels dans notre pays suit les principes suivants, qui ont fait leurs preuves :

- A. La Suisse vit une culture globale du risque.
- B. Tous participent à la gestion intégrée des risques.
- C. Les risques liés aux dangers naturels sont gérés de manière solidaire.
- D. Les connaissances sur les dangers naturels et les risques sont à jour et accessibles.
- E. La gestion des risques tient compte de tous les aspects du développement durable.

PLANAT recommande d'assigner les priorités suivantes pour atteindre les objectifs de la stratégie actualisée de gestion des risques liés aux dangers naturels :

- Établir un mode de gestion comparable des risques. Cela concerne principalement les autorités.
- Établir la gestion intégrée des risques à tous les niveaux. Cela concerne principalement les autorités, les assurances, les planificateurs et les ingénieurs.
- Éviter l'apparition de nouveaux risques inacceptables. Cela concerne principalement les autorités, les planificateurs et les ingénieurs.
- Déterminer les responsabilités. Cela concerne principalement les autorités et les assurances.
- Susciter la conscience des responsabilités. Cela concerne principalement les autorités et les organisations, les assurances, les planificateurs et les ingénieurs.
- Élargir les connaissances et les échanger. Cela concerne principalement les institutions de recherche, de formation et de perfectionnement ainsi que les assurances et les autorités.
- Encourager la solidarité. Cela concerne principalement la sphère politique, les assurances et la société.

La mise en œuvre de la stratégie actualisée ne requiert aucun plan d'action propre. Le rapport largement étayé publié en 2016, intitulé « Gestion des dangers naturels en Suisse » (rapport du Conseil fédéral en réponse au postulat 12.4271 de l'ancien conseiller national Christophe Darbellay), présente les mesures nécessaires du point de vue de tous les protagonistes. Associées aux priorités recommandées par PLANAT, ces mesures contribuent substantiellement à la mise en œuvre de la stratégie actualisée.

GT « Information et communication »

Mesures d'accompagnement de la stratégie « Gestion des risques liés aux dangers naturels » dans le domaine de la communication

La présentation du document relatif à la stratégie a été conçue par le GT « Information et communication » en collaboration avec la société duo, PLANAT étant assistée par la société polarstern pour la conception de la communication et pour les prochains contenus à communiquer.

La présentation de la stratégie est principalement axée sur des images en pleine page qui calquent des processus naturels dangereux sur des biens à protéger selon la publication de PLANAT de 2013. Cette superposition illustre les risques. La réalisation artistique met évidence la vulnérabilité des lectrices et des lecteurs et fait appel à leur sens des responsabilités, complétant ainsi le texte sur le plan émotionnel.

Swiss Study Guide

PLANAT propose un « Swiss Study Guide » sur son site web. Cette documentation a pour vocation de fournir une vue d'ensemble de l'offre de perfectionnement dans le domaine de la gestion des dangers naturels. Elle est mise à jour au début et au milieu de chaque année.



GT « Échanges internationaux »

Étude de l'OCDE portant sur des comparaisons entre pays

Une étude de l'OCDE examinant la prévention des risques et la résilience dans différents pays compare la politique en matière de risques et sa mise en œuvre d'un pays à l'autre. D'autres cas avaient déjà été étudiés en France, en Autriche, en Australie et en Nouvelle-Zélande. Des protagonistes importants ont été questionnés et une délégation de l'OCDE a visité la Suisse.

Groupe consultatif DRR

PLANAT s'implique dans le groupe consultatif nommé « Disaster Risk Reduction », dont la présidence est assurée par la DDC. Ce comité est composé de représentantes et de représentants d'institutions actives dans la gestion des risques, comme le DFAE, l'OFEV, l'OFPP, MétéoSuisse, le SECO, la Plate-forme suisse des ONG, la mission de l'ONU à Genève, les EPF, Zurich Insurance et Swiss Re. Il favorise les échanges concernant les axes de travail et les projets,

la mise en œuvre du cadre d'action de Sendai, l'exploitation de synergies et la préparation de la plate-forme des Nations Unies pour la réduction des risques de catastrophe (UNISDR).

Soutien au Kosovo

Depuis 2014, PLANAT assiste le Kosovo dans l'élaboration d'une stratégie de réduction des risques de catastrophe. Les autorités kosovares compétentes l'ont développée elles-mêmes suite à un atelier initial qui s'est déroulé en Suisse. Elles ont demandé un retour d'information et un soutien de PLANAT à propos des principaux points de son contenu. La stratégie kosovare est entrée solennellement en vigueur le 27 février 2017 à Pristina.

Willy Eyer, représentant de PLANAT lors de ce lancement, a pu voir de près les fruits de la collaboration avec PLANAT pour développer la stratégie et tirer des parallèles entre la Suisse et le Kosovo – concernant par exemple le paysage accidenté et les processus dangereux qui en découlent. PLANAT a été citée plusieurs fois avec reconnaissance lors de la partie officielle.

Groupe de coordination « Reporting Sendai Framework for Disaster Risk Reduction »

Conformément à un point essentiel du Cadre d'action de Sendai pour la réduction des risques de catastrophe (SFDRR), PLANAT est responsable des rapports concernant les indicateurs qui mesurent le degré d'application du SFDRR en Suisse. Ces rapports sont émis tous les deux ans entre 2018 et 2030.

Le groupe de coordination comprend des membres de PLANAT, de la DDC, de l'OFEV, de l'OFPP, de MétéoSuisse, de la mission permanente de l'ONU et de la plate-forme suisse des ONG impliquées dans la réduction des risques de catastrophe. Il fixe les responsabilités et le mode de collaboration pour mesurer et compiler les valeurs des indicateurs, qui sont ensuite reportées dans les écrans de saisie de PLANAT.

Relations publiques

PLANAT tient à jour le site Internet www.planat.ch, qui sert de plate-forme d'information dédiée à tous les protagonistes de la gestion des dangers naturels en Suisse.

Outre la présentation sur Internet, PLANAT a été conviée à trois manifestations. Elle a d'abord été invitée à l'assemblée générale de l'Association française pour la prévention des catastrophes naturelles qui a eu lieu le 6 juillet 2017 à Paris. Le président de PLANAT, Bruno Spicher, y a présenté les travaux de la commission.

PLANAT a ensuite participé au deuxième Sommet sur la forêt, intitulé « Schutz.Wald.Klima », qui s'est tenu le 18 septembre 2017 à Innsbruck. La cheffe du secrétariat de PLANAT, Helen Gosteli, y a dirigé un dialogue entre des protagonistes. La discussion était centrée sur les possibilités et les limites de l'implication de la population dans les processus de protection contre les dangers naturels.

Helen Gosteli a enfin présenté PLANAT lors d'une table ronde destinée aux candidates et aux candidats au master en géographie à l'Université de Berne. Après une esquisse des axes de travail et du mandat de la commission, la discussion a porté sur les risques et sur la résilience.

Schlussbemerkung / Conclusion

Die PLANAT setzt sich auf der strategischen Ebene dafür ein, dass die Vorbeugung gegen Naturgefahren in der ganzen Schweiz optimiert wird. Ziel der ausserparlamentarischen Kommission ist ein Paradigmenwechsel von der reinen Gefahrenabwehr zu einer Risikokultur. Die Kommission sorgt dafür, dass Doppelspurigkeiten vermieden und Synergien besser genutzt werden. Die PLANAT vertritt die Ansicht, dass sich die Planung des Schutzes vor Naturgefahren nicht länger darauf beschränken darf, innerhalb der sektoriellen Zuständigkeitsbereiche einzelne Werte vor bestimmten Gefahrenarten zu schützen.

Damit die PLANAT ihre Aufgaben effizient erfüllen kann, ist sie auf ausreichende Ressourcen angewiesen. Die PLANAT verfügt in der Geschäftsstelle über 1.3 unbefristete Stellen, die mit wissenschaftlichen Mitarbeitenden besetzt sind. Mit dieser Dotation kann für die Anliegen der PLANAT eine befriedigende Bearbeitungsdauer gewährleistet werden.

PLANAT s'implique au plan stratégique pour améliorer la prévention des dangers naturels dans toute la Suisse. Le but de la commission extraparlamentaire est d'implanter un changement de paradigme de la pure défense contre les dangers à la culture du risque. Elle vise à éviter les doublons et à mieux exploiter les synergies possibles. PLANAT est d'avis que la planification de la protection contre les dangers naturels ne peut plus se limiter à protéger certaines valeurs contre certains types de dangers dans certains domaines de compétence.

PLANAT a besoin de ressources suffisantes pour pouvoir accomplir efficacement son mandat. Son secrétariat dispose de 1,3 poste à durée indéterminée, occupé par des collaboratrices et des collaborateurs scientifiques. Cette dotation permet à PLANAT de mener à bien les tâches qui lui sont dévolues dans un délai satisfaisant.

Bern, den 13. Juli 2018

Berne, 13 juillet 2018

PLATTFORM NATURGEFAHREN SCHWEIZ / PLATE-FORME DANGERS NATURELS SUISSE

Präsident PLANAT / Le président de PLANAT

Stv. Leiter Geschäftsstelle / Chef adjoint du secrétariat



Bruno Spicher



Fabrice Wullschleger

Anhang 1 / Annexe 1 : Abrechnung 2017 / Décompte financier 2017

A. Geschäftsstelle / Secrétariat	CHF	4 700
- Zivildienstleistende / Civiliste		
- Spesen / Frais		
B. AG Information und Kommunikation / GT « Information et communication »	CHF	1 200
- Publikationen / Publications		
- Webseite / Site web		
- Übersetzungsarbeiten / Travaux de traduction		
C. Sitzungen & Anlässe / Séances & réunions	CHF	16 900
- Ausschusssitzungen / Séances du comité exécutif		
- Plenarsitzungen / Assemblées plénières		
- Arbeitsgruppen / Groupes de travail		
D. Entschädigungen Mitglieder / Indemnisation des membres	CHF	69 800
- Taggelder / Indemnités journalières		
- Spesen / Frais		
E. PLANAT-Projekte 2017 / Projets traités par PLANAT en 2017	CHF	65 200
- Aktualisierung der Strategie Naturgefahren Schweiz / Actualisation de la stratégie sur les dangers naturels en Suisse		
- OECD-Bericht / Rapport OCDE		
Total Ausgaben 2017 / Somme des dépenses en 2017	CHF	157 800